

Ab August: Der neue Stadtteilbeirat und Gelder für kleine Projekte

Für das Fördergebiet Schnelsen wird ab Sommer ein Stadtteilbeirat eingerichtet, damit Sie über das informiert werden, was im Zentrum des Stadtteils und in Burgwedel passiert – und damit Sie mitreden und vor allem mitgestalten können. Die Sitzungen werden öffentlich sein und alle Interessierten können daran teilnehmen und mitdiskutieren und teilweise mitentscheiden. Es handelt sich nicht um ein gewähltes Gremium. Ein Stimmrecht erhält man, wenn man zuvor an zwei Sitzungen des Beirats teil-

genommen hat. Alle Teilnehmenden können Vorschläge für die Tagesordnung einbringen, so dass im Stadtteilbeirat die Themen behandelt werden, die Ihnen wichtig sind. Der Stadtteilbeirat bündelt die für das Fördergebiet relevanten Themen und führt die Bewohner:innen und Akteure aus den beiden Gebieten Frohmestraße und Burgwedel zusammen, so dass hierdurch auch die Arbeit der bereits bestehenden Gremien entlastet wird. Bei der Auswahl der zu behandelnden Themen werden die

GOS und das Bezirksamt Eimsbüttel auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Zentrumsbereich und Burgwedel achten. Der Beirat wird regelmäßig, alle zwei Monate, voraussichtlich um 19:00 Uhr tagen und sich mit geplanten Maßnahmen und Projekten im Fördergebiet befassen und diese diskutieren. Maßnahmen, die mit Mitteln der Integrierten Stadtentwicklung umgesetzt werden sollen, werden dem Stadtteilbeirat vorgestellt und dazu eine Meinung des Gremiums eingeholt. Des Weiteren kann der Stadtteilbeirat auch

Empfehlungen an die Bezirkspolitik aussprechen. Der Stadtteilbeirat entscheidet zudem über die Vergabe der Mittel aus dem neuen Verfügungsfonds für Schnelsen. Die Organisation und Moderation der Sitzungen des Stadtteilbeirats übernimmt die GOS. Die erste und gleichzeitig konstituierende Sitzung des Stadtteilbeirats wird voraussichtlich Ende August stattfinden. Der Termin und der Ort der Sitzung werden rechtzeitig über verschiedene Medien sowie auf der Website fokus-schnelsen.de bekannt gegeben.

Jährlich 30.000 Euro für Ihre Projekte

Ab Sommer wird zur Mitwirkung und Unterstützung der Schnelsen-erinnen und Schnelsener an dem Gebietsentwicklungsprozess ein Verfügungsfonds eingerichtet, mit dem kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch finanziert werden können. Förderfähig sind Projekte die nachbarschaftliche Kontakte stärken, Begegnungen ermöglichen und Netzwerke unterstützen. Darüber hinaus können Beteiligungsverfahren, Workshops, Mitmachaktionen, lokale Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur, Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandelsstand-

ortes, Veranstaltungen oder auch kleinere bauliche Maßnahmen gefördert werden. Wichtig ist, dass die Verfügungsfonds-Projekte dabei in der Regel zu 50 Prozent aus Eigen- und/oder Drittmitteln kofinanziert werden müssen. Drittmittel können beispielsweise Spenden oder Einnahmen aus Verkaufserlösen und Eintrittsgeldern sein. Werden mehr als 50 Prozent der Gesamtkosten für ein Projekt beantragt, muss dies begründet werden. Antragstellende können Privatpersonen, Vereine, Institutionen oder Initiativen sein. Wichtig ist allein, dass das Projekt dem Programmgebiet Schnelsen zugutekommt.



Sie haben eine Idee für Burgwedel und können nicht warten?

Auch dafür gibt es eine unbürokratische Lösung: Der Bezirk Eimsbüttel hat auch für dieses Jahr wieder einen Verfügungsfonds für Burgwedel in Höhe von 4.000 Euro zur Verfügung gestellt. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Arbeitskreis Burgwedel. Wenn Sie für die Umsetzung Ihrer Projektidee Unterstützung brauchen, wenden Sie sich gerne an das Kinder- und Familienzentrum, Walter-Jungleib-Straße 20, Tel.: 040-55009135/36 oder per E-mail an Werner Brayer vom KiFaZ: werner.brayer@kifaz-schnelsen.de

Sie haben eine Projektidee für den Herbst oder später?

Falls Sie eine Projektidee haben, über die ab dem August entschieden werden soll, wenden Sie sich gerne an die GOS, die als Gebietsentwicklerin den Verfügungsfonds verwaltet und Sie bei der Antragstellung berät.

Impressum

Herausgegeben von:
GOS mbH Hamburg
Georgsplatz 6, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.:
GOS mbH Hamburg
Simon Kropshofer

Fotos und Darstellungen:
Die Urheber:innen der Darstellungen und Fotos sind jeweils angegeben. Alle Weiteren: GOS mbh

Redaktion & Layout:
Simon Kropshofer
Lena Fäster
Ismael Conde Ruiz

Druck:
Druckerei Siepmann GmbH

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Eimsbüttel (Fachamt Sozialraummanagement sowie Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung)
Urban Conradi: urban.conradi@eimsbuettel.hamburg.de / 040 42801 3491
Dr. Jakob Schmid: jakob.schmid@eimsbuettel.hamburg.de / 040 42801 3427

**Schnelsen
rückt in
den Fokus!**

Das Zentrum und Burgwedel bilden das neue Fördergebiet

Das Zentrum und Burgwedel sind nun Fördergebiet

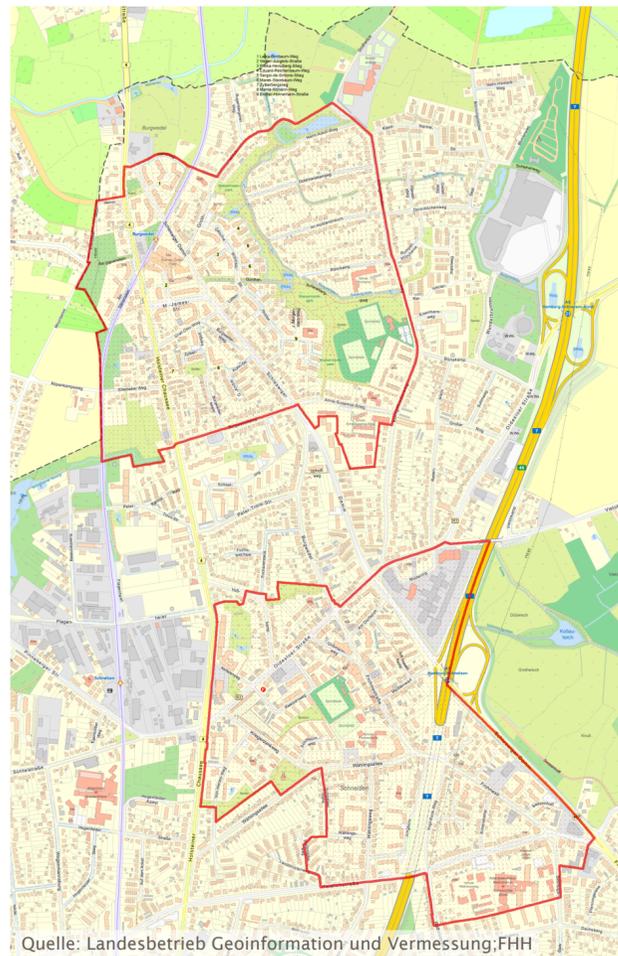
Im Juni 2021 hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg beschlossen, ein neues Fördergebiet in Schnelsen festzulegen, das mit einer Laufzeit bis 2029 aus Mitteln des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) unterstützt wird. Hinter dem offiziellen, etwas sperrigen Namen „Fördergebiet Schnelsen – Zentrum Frohmestraße / Burgwedel“ verbergen sich insbesondere das Stadtteilzentrum rund um die Frohmestraße und die Wählingsallee sowie der nordwestliche Bereich des Stadtteils – Burgwedel.

Die Festlegung des Fördergebietes erfolgte auf Basis der Anfang 2021 abgeschlossenen Problem- und Potenzialanalyse (PPA), in der auch erste Leitziele für den RISE-Prozess formuliert wurden. Mit der Frohmestraße und Burgwedel sollen die zentralen Geschäftsbereiche Schnelsens in den kommenden Jahren zu attraktiven und multifunktionalen Zentren entwickelt werden. Die Frohmestraße als traditionelle Einkaufsstraße soll

aufgewertet werden und sich zu einem lebendigen Ortszentrum mit vielfältigen Angeboten entwickeln. Neben der Neugestaltung des Straßenraums sollen die gezielte Beratung und Unterstützung der lokalen Gewerbetreibenden diesen Prozess unterstützen. In Burgwedel soll der Roman-Zeller-Platz als Quartiersmittelpunkt mit Aufenthaltsqualität gestärkt und für die Nahversorgung attraktiver werden.

Ein weiteres Leitziel ist es, die beiden Zentrumsbereiche mit einer bedarfsgerechten und gut vernetzten sozialen und freizeitbezogenen Infrastruktur auszustatten, die zu einer hohen Lebensqualität im gesamten Stadtteil beiträgt. Ein großer Fokus im Fördergebiet wird auf dem Thema Mobilität liegen. Schnelsen soll im Rahmen des RISE-Prozesses mit einem sicheren, durchgängigen und barrierearmen Fuß- und Radwegenetz

ausgestattet werden, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt. Insgesamt werden von RISE nicht nur die rund 8.000 Bewohner:innen unmittelbar profitieren, die im Fördergebiet wohnen, sondern ebenso die örtlichen Gewerbetreibenden, Einrichtungen und Vereine sowie die sonstigen Schnelsenerinnen und Schnelsener.



Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung;FHH

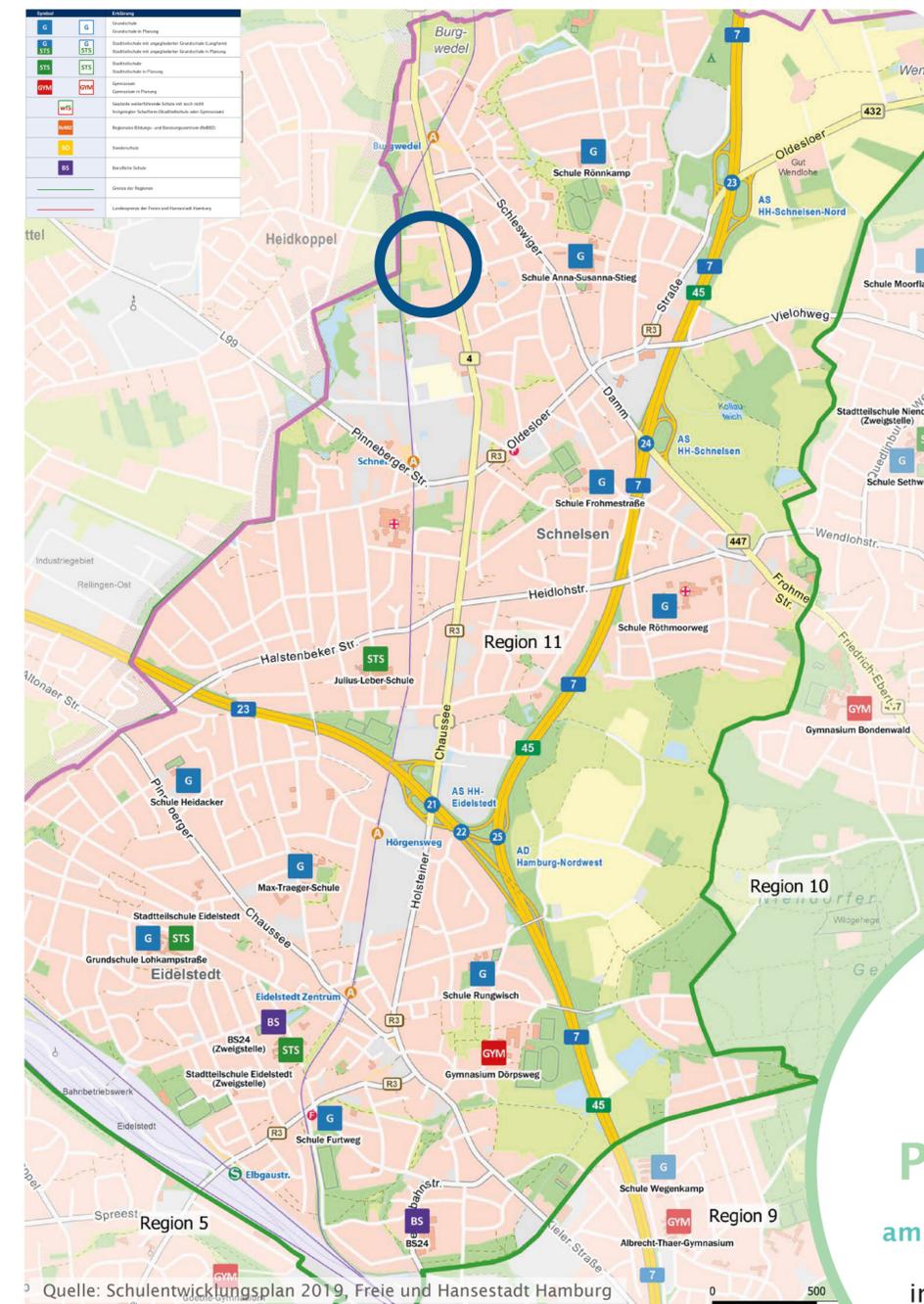
Zentrale Herausforderungen für die Gebietsentwicklung sind:

- ▷ Die Frohmestraße hat in den vergangenen Jahren an Attraktivität verloren. Das Angebot und das Erscheinungsbild des Stadtteilzentrums wirken nicht mehr zeitgemäß. Es fehlt an Aufenthaltsqualität und gastronomischen Anziehungspunkten.
- ▷ Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel wird seiner Funktion als Quartiersmittelpunkt nicht mehr gerecht. Die Angebote für die Nahversorgung müssen verbessert werden.
- ▷ Die Straßen und Plätze im Stadtteil sind derzeit überwiegend auf den Autoverkehr ausgerichtet und besitzen kaum Aufenthaltsqualität. Für Fußgänger:innen sowie Radfahrende fehlen sichere und attraktive Verbindungen durch das Quartier.
- ▷ Auch die soziale Infrastruktur ist verbesserungsbedürftig. Im Bereich der Frohmestraße fehlen Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche. In Burgwedel würden neue soziale Treffpunkte helfen, den sozialen Zusammenhalt und die Kommunikation zwischen den Bewohner:innengruppen zu verbessern.



Der Bebauungsplan Schnelsen 97

Schnelsen – insbesondere der Schnelsener Norden hat seit langem ein großes Problem. Neben der Julius-Leber-Schule fehlt im Stadtteil eine weiterführende Schule. Die Julius-Leber-Schule besuchen mittlerweile mehr als 1.600 Schülerinnen und Schüler. Jedes Jahr müssen Kinder aus den Schnelsener Grundschulen an Schulen in andere Stadtteile ausweichen. Der Schulentwicklungsplan (2019) konstatiert ebenfalls den bestehenden Bedarf für eine zusätzliche weiterführende Schule im Norden des Stadtteils.



Quelle: Schulentwicklungsplan 2019, Freie und Hansestadt Hamburg

Durch den Bebauungsplan Schnelsen 97 sollen nun die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau eines Schul-Campus geschaffen werden. So soll die Errichtung einer weiterführenden Schule mit perspektivisch sieben Zügen, Schulhof, Sporthallen und Außensportflächen ermöglicht werden. Das Plangebiet liegt südlich des Ellerbeker Wegs und westlich der Holsteiner Chaussee an der AKN-Bahnstrecke zwischen den Haltestellen Burgwedel und Schnelsen. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird zudem die Sicherung von Wegen und Grünverbindungen bei gleichzeitiger Anpassung der bestehenden Wohnbebauung angestrebt. Die städtebauliche und architektonische Gestaltung wird im Rahmen eines Wettbewerbs herausgearbeitet, zu welchem eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen ist.

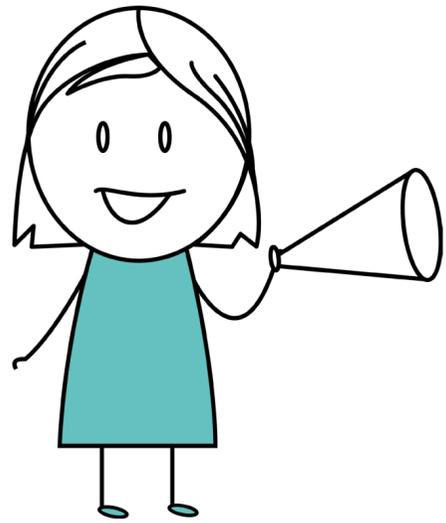


Der nächste Schritt im Verfahren ist die

öffentliche Plandiskussion

am Dienstag, den 26. April 2022, ab 19:00 Uhr, im Freizeitzentrum Schnelsen.

Darf ich mich vorstellen?



Ich bin die Else, die neue Stadtteilzeitung für das Fördergebiet Schnelsen. In mir findet ihr alle interessanten Neuigkeiten und Termine rund um die Entwicklung unseres Stadtteils. Mit mir informieren die GOS und das Bezirksamt Eimsbüttel über die aktuellen Planungen im Zentrum rund um die Frohmestraße und in Burgwedel.

Insgesamt gibt es von mir pro Ausgabe 4.000 Exemplare. Ich liege in Einrichtungen, wie Schulen, Kitas, der Bücherhalle oder dem Freizeitzentrum Schnelsen aus. Zudem findet ihr mich in vielen Geschäften, beim Sportverein oder in Restaurants – und das kostenlos!

Natürlich gibt es mich auch digital. Ihr findet mich bald auf der Website zum RISE-Prozess: fokus-schnelsen.de.

Neben den aktuellen Meldungen zum RISE-Prozess und zu weiteren Themen der Stadtteilentwicklung biete ich aber auch Platz für weitere interessante Themen und Termine aus Burgwedel oder dem Zentrumsbereich.

Ich freue mich, wenn ihr mich mitgestaltet und mich als neues Medium im Stadtteil nutzt.

Bei Interesse schickt Eure Meldungen und Hinweise gerne an das Team der GOS. Da ich allerdings lediglich dreimal im Jahr erscheine, eigne ich mich eher für die Ankündigung langfristiger Veranstaltungen und Aktionen. Da bin ich leider nicht so flexibel.

RISE? Noch nie gehört.

RISE steht für „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ und ist die Umsetzung des Bundesländer-Programms der Städtebauförderung für Hamburg. Das Rahmenprogramm dient der Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt. Die Lebensqualität in Quartieren mit einem besonderen Entwicklungsbedarf soll verbes-

sert und die Quartiere städtebaulich aufgewertet werden. Es sollen attraktive Quartiere zum Leben, Wohnen und Arbeiten, Lernen und Einkaufen entstehen und damit sozialer Ausgleich, Zusammenhalt und die Chance auf Teilhabe für Alle erreicht werden. Zugleich sollen die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger:innen in



den Fördergebieten gestärkt werden.

Ein Drittel der Fördermittel kommen vom Bund, zwei Drittel stellt Hamburg selbst zur Verfügung. In das Integrierte Entwicklungskonzept finden alle Projekte Eingang, die nach den RISE-Kriterien förderfähig sind. Die Förderung von Projekten beträgt in der Regel 50%. In das Programm werden Hamburger Quartiere in der Regel für sieben Jahre aufgenommen. In dieser Zeit können weitere Projekte entwickelt werden und umgesetzt werden. Es kommt also darauf an,

Projektideen aus dem Stadtteil zu qualifizieren und Träger für deren Umsetzung zu finden. Erst am Ende der Förderzeit lässt sich feststellen, wie viel Fördergeld insgesamt mit RISE nach Schnelsen geflossen ist.

Um die im Integrierten Entwicklungskonzept festgelegten Ziele zu erreichen, werden viele Akteure in Schnelsen (Politik, Fachbehörden, Bezirke, soziale Einrichtungen, Vereine, Initiativen, Unternehmen, Verbände, Bewohner:innen) zusammenarbeiten.



Das Team für Schnelsen

Das Bezirksamt Eimsbüttel hat sich nach einer europaweiten Ausschreibung entschlossen, die Gesellschaft für Ortsentwicklung und Stadterneuerung (GOS) mit der bis Anfang 2029 in Schnelsen andauernden Gebietsentwicklung zu beauftragen.

Simon Kropshofer und Lena Faster bilden das Kernteam der GOS im Fördergebiet „Schnelsen Zentrum Frohmestraße/Burgwedel“. Die beiden stehen ab sofort für alle Interessierten als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Die beiden sind seit vielen Jahren im Bereich der Stadt- und Stadtteilentwicklung tätig, u.a. in Stadtteilbüros in Altona oder Eidelstedt sowie außerhalb der Freien und Hansestadt - in der Metropolregion Hamburg. Unterstützt wird das Team von weiteren, erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GOS, um zu Beginn des Verfahrens gemeinsam mit dem Stadtteil das Integrierte Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Koordinierung und Steuerung des Verfahrens in der Frohmestraße und Burgwedel liegen bei den Fachämtern Sozialraummanagement (SR) sowie Stadt- und Landschaftsplanung (SL) im Bezirksamt Eimsbüttel. Ansprechpartner sind

Urban Conradi und Dr. Hans-Norbert Mayer im Fachamt SR sowie Dr. Jakob Schmid im Fachamt SL.

Es ist geplant, dass Frau Faster und Herr Kropshofer zukünftig ein Stadtteilbüro in einer zentralen Lage in Schnelsen eröffnen. Das Stadtteilbüro wird die zentrale Anlauf-, Kontakt- und Informationsstelle für die Bewohner:innen im Programmgebiet sein. Es wird an drei Tagen besetzt sein. Zudem werden feste Sprechzeiten angeboten.

Da derzeit noch keine geeignete Fläche für ein solchen Anlaufpunkt zur Verfügung steht, werden die beiden zuerst einmal Sprechzeiten im Freizeitzentrum Schnelsen anbieten. An den Markttagen werden Frau Faster und Herr Kropshofer für Fragen und Informationen rund um das nun beginnende Verfahren zur Verfügung stehen und Ihre Anregungen für das Integrierte Entwicklungskonzept entgegennehmen.



Sprechzeiten im Freizeitzentrum Schnelsen

Das Team der GOS bietet ab sofort Sprechzeiten im Freizeitzentrum Schnelsen (Raum 4, linker Seiteneingang)

an den Markttagen (dienstags und freitags) jeweils von 10:00 bis 13:00 Uhr.



Ihre Ansprechpartner/innen:



Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Fachämter
Sozialraummanagement |
Stadt- und
Landschaftsplanung

Simon Kropshofer
kropshofer@gos-mbh.de
040 59 3636 210

Lena Faster
faster@gos-mbh.de
040 59 3636 240

Urban Conradi
urban.conradi@eimsbuettel.hamburg.de
040 42801 3491

Dr. Jakob Schmid
jakob.schmid@eimsbuettel.hamburg.de
040 42801 3427

Schnelsen verändert sich – auch unabhängig vom RISE-Prozess

Im Jahr 2020 wurde die Aufstellung von zwei neuen Bebauungsplänen für Schnelsen durch die Bezirksversammlung Eimsbüttel initiiert, welche die zukünftigen Entwicklungen des Stadtteils maßgeblich beeinflussen werden. Im Rahmen des Bebauungsplans Schnelsen 95 wird die städtebauliche Neuordnung der Bereiche westlich des A7-Deckels planungsrechtlich vorgegeben. Der Bebauungsplan 97 dient dazu, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau der neuen Campusschule am Ellerbeker Weg zu schaffen.

Neubebauung südlich der Wählingsallee

Die zum Teil leerstehenden Gebäude an der Wählingsallee kündigen es bereits an: Der Bereich steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Der Geltungsbereich des neuen Bebauungsplans Schnelsen 95 liegt westlich der A7 und wird im Norden durch die Straße Meddenwarf sowie im Süden durch die Heidlohstraße begrenzt. Westlich zieht sich das Plangebiet bis zum Wählingsweg und der Frohmestraße.

Mit der Schaffung neuer Wohn- und Gewerbeflächen wird eine Stärkung des Zentrums Frohmestraße angestrebt. Aktuell steht insbesondere das Gebiet zwischen Frohmestraße, A7-Deckel,

Wählingsallee und Jungborn im Fokus. Dieser Bereich bietet hohes Potenzial, zu einer geeigneten baulichen Entwicklung des Zentrums beizutragen. Die angrenzende neue Parkanlage auf dem Autobahndeckel gibt ebenfalls Anlass, das Areal in den Blick zu nehmen. Durch den fast fertigen Deckel über der Autobahn entstehen neue Qualitäten sowie zusätzliche Wegebeziehungen und Grünflächen. Der Bau des Deckels und der Parkanlage stellt eine große Chance für den Stadtteil dar, an die durch die städtebauliche Entwicklung im Umfeld der Frohmestraße angeknüpft werden soll. Ziel der Entwicklung ist es zudem, insbesondere den Einzelhandel in der Frohmestraße durch entsprechende Flächen zu stärken und ein breiteres Nutzungsangebot zu schaffen.

Um die beste städtebauliche Lösung für den Bereich um die Kreuzung Frohmestraße/Wählingsallee



© eins:eins Architekten BDA / bloomimages GmbH

sowie konkrete Vorschläge für eine zukünftige Entwicklung der Dichte und Typologie für diesen Standort zu erhalten, lobte das Bezirksamt Eimsbüttel im vergangenen Jahr einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb aus. Sechs Büros haben einen Entwurf zur Bewertung eingereicht. Die Preisgerichtssitzung fand am 15. April 2021 statt. Das Preisgericht mit Vertreter:innen der Bezirkspolitik und -verwaltung, der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, sowie des Projektentwicklers und Architekt:innen kürte den Entwurf der Arbeitsgemeinschaft FAM Architekten mit pan m architekten und stadtplaner mit Numberger Landschaftsarchitekten aus München zum Sieger.

Im Anschluss wurde durch den Vorhabenträger ein hochbaulicher Wettbewerb für einen Teilbereich südlich der Wählingsallee ausge-

lobt. Ziel war die Entwicklung von multifunktionalen Gebäuden, die für eine Mischung aus Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen geeignet sind und den Bereich gestalterisch aufwerten. Von sechs eingereichten Beiträgen kürte eine Jury im Januar 2022 den Entwurf von eins:eins aus Hamburg zum Sieger.

Es ist geplant, dass die eingereichten Entwürfe in den nächsten Wochen in geeigneten Räumlichkeiten oder Schaufenstern im Zentrum Schnelsens ausgehängt werden.

Die Planungen werden in den kommenden Monaten weiterentwickelt und angepasst. Danach soll das ausgewählte Konzept die Konkretisierung des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplans vorbereiten und somit die Grundlage für die Neuordnung des Quartiers schaffen.

Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK)

Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) stellt den roten Faden für die Gebietsentwicklung in den kommenden sieben Jahren im RISE-Fördergebiet Schnelsen dar. Es wird die entsprechenden Ziele, Strategien und Maßnahmen enthalten. Noch existiert dieses Konzept nicht. Es wird in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Expert:innen – Ihnen, den Schnelsener Bürger:innen, Gewerbetreibenden, Grundeigentümer:innen und weiteren Akteur:innen aus dem Stadtteil erarbeitet.



Die Schnelsenerinnen und Schnelsener werden verschiedene Möglichkeiten erhalten sich und ihre Ideen und Wünsche in den Prozess und das IEK einzubringen. Das Bezirksamt Eimsbüttel und die GOS bieten bis zur Sommerpause vielfältige Teilgebieten an. Im Zentrumsbereich wurden im Rahmen des Verfahrens Fokus Frohmestraße bereits zahlreiche Anregungen und Forderungen gesammelt.

Diese werden in verschiedenen Veranstaltungen auf ihre Aktualität geprüft und priorisiert. In Burgwedel kann momentan noch nicht auf eine solche fundierte Basis zurückgegriffen werden. Daher werden hier zusätzlich aufsuchende Teilgebieten am Roman-Zeller-Platz und im Wassermannpark durchgeführt.

Das Team der GOS wird in den nächsten Monaten auch in den unterschiedlichen Quartieren unterwegs sein und das direkte Gespräch mit möglichst vielen Einrichtungen, Initiativen und Vereinen suchen. Auch die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen sowie der Migrant:innen wird bis zum Sommer durchgeführt. Die Formate werden gemeinsam mit den im Gebiet ansässigen Einrichtungen konzipiert.

Am Montag, den 16. Mai 2022 um 18 Uhr, sind alle Interessierten herzlich zum ersten Workshop zum Integrierten Entwicklungskonzept im Freizeitzentrum Schnelsen eingeladen. Dort sollen gemeinsam Visionen und Projektideen für das Fördergebiet entwickelt werden. Zudem werden die bisherigen Beteiligungsergebnisse überprüft und bewertet.



Am Montag, den 4. Juli 2022 findet ebenfalls im Freizeitzentrum Schnelsen von 18 bis 21 Uhr der zweite Workshop zum IEK statt. In diesem werden gemeinsam konkrete Projekte und Maßnahmen entwickelt, die in das Entwicklungskonzept aufgenommen werden sollen. Hier fließen auch die Anregungen und Ideen der weiteren Teilgebieten ein. Zudem werden das Bezirksamt und die GOS eine Rückmel-

dung zu den Umsetzungschancen der Projektideen aus dem 1. Workshop geben.



In der zweiten Jahreshälfte wird die GOS in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Eimsbüttel das Integrierte Entwicklungskonzept erstellen. Dieses wird voraussichtlich im Oktober im Stadtteilbeirat vorgestellt und in der Folge der Bezirksversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.



© eins:eins Architekten BDA / bloomimages GmbH